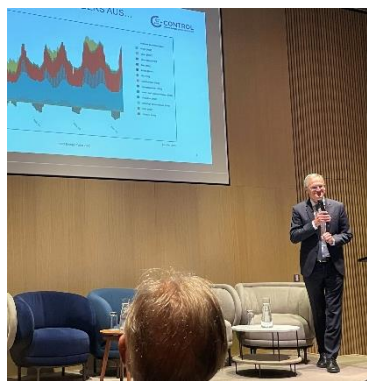


Nachbericht: Energie Talk 2025 – Die Entwicklung des Strommarkts im Gespräch

Beim Energie Talk am 17. Juni 2025 stand ein Thema im Mittelpunkt, das Politik, Wirtschaft und Gesellschaft gleichermaßen bewegt: Warum ist Strom so teuer?

Im Anschluss an die Keynote von Dr. Wolfgang Urbantschitsch (Vorstandsmitglied der E-Control) entwickelte sich eine lebhafte Diskussionsrunde mit namhaften Energieexpert:innen. Die Veranstaltung bot einen kompakten Überblick über die aktuellen Herausforderungen und Perspektiven im Energiesektor – fundiert, praxisnah und dialogorientiert.



Urbantschitsch machte in seiner Keynote deutlich, dass die „Gaskrise“ positive Auswirkungen auf den Ausbau im Bereich erneuerbare Energieträger hatte. Dieser „Boom“ sollte auch nachhaltig genutzt werden, so der E-Control-Vorstand.

Strompreis zwischen Markt und Regulierung

Dr. Horst Brandlmaier (OeMAG) skizzierte die komplexe Zusammensetzung des Strompreises und verwies auf die Wichtigkeit des Ausbaus und der Förderung an erneuerbaren Energieträgern, um Österreich besser von den Strompreiseschwankungen zu schützen. Brandlmaier dazu: „In unserem Marktpreismodell setzt immer das teuerste zuletzt abgerufene Kraftwerk den Preis. Es wäre daher sinnvoll, brennstoffabhängige und brennstoffunabhängige Stromerzeuger nicht in einer Auktion zusammenzufassen, sondern auf zwei Auktionen aufzuteilen. Das würde zu einer deutlichen Reduktion der durchschnittlichen Stromkosten führen. Ein differenziertes Preismodell könnte hier weiterhelfen“.



Die volatile Marktsituation, politische Eingriffe und strukturelle Herausforderungen im Netzausbau sorgen dafür, dass der Strommarkt zunehmend unter Druck gerät – mit Folgen für Produzent:innen, energieintensive Betriebe und Endverbraucher:innen.

Des Weiteren kam die gegenwärtige Situation rund um den Strompreis und dessen Niveau ins Spiel. Laut Prognosen sollen die Strompreise bis 2030 sukzessive sinken – vorausgesetzt, die Rahmenbedingungen entwickeln sich stabil.

Auch die Digitalisierung spielt eine wichtige Rolle, unterstrich IG-Windkraft-Präsident DI Josef Plank.



Abschöpfungssteuer als Investitionsbremse?

Die sogenannte Abschöpfungssteuer wird politisch immer wieder diskutiert, viele Expert:innen warnen, dass dieses Vorhaben in der Praxis zu einem Rückgang an geplanten erneuerbaren Energie-Projekten führen kann, da sich Wirtschaftlichkeit und Planungssicherheit massiv verschlechtern würden. Es benötige klare, langfristige sowie verlässliche Maßnahmen. Nur so lasse sich die Energiewende mit dem nötigen Tempo vorantreiben – insbesondere im Zusammenspiel von PV-Anlagen und Windkraft ergeben sich, was die Nutzung desselben Netzanschlusses betrifft, weitreichende Optimierungsmöglichkeiten, ergänzte Dr. Georg Waldner (CEO ImWind).

Faire Netzentgelte – ein Balanceakt

Die sechs Diskutant:innen Dipl.-Ing. Karin Doppelbauer (NEOS-Abgeordnete), DI Herbert Paiarl (Vorstandsvorsitzender PV Austria), DI Josef Plank (Präsident IG Windkraft), Dr. Wolfgang Urbantschitsch, LL.M. (Vorstandsmitglied E-Control), MMag. Dr. Georg Waldner, (CEO ImWind) sowie Dr. Horst Brandlmaier, MBA (OeMAG) zeigten auf, wo Knackpunkte bereits identifiziert werden können und wo es noch gilt, genauer hinzusehen. Moderiert von Mag. Karl Newertal (BDO) bot die Podiumsdiskussion einen guten Einblick in die Komplexität des Energiemarkts.

Weiters wurde die Verteilung der Netzentgelte diskutiert: Einzelne Bundesländer fühlen sich beim Netzausbau benachteiligt. Hier müsse es laut mehreren Diskutant:innen zu einer fairen Lastenverteilung kommen – sowohl hinsichtlich Kosten als auch beim Zugang zu den Netzen.

Die Diskussion zeigt deutlich, wie schnell sich vermeintlich starke Industrieregionen bei unzureichender Infrastruktur in eine strukturelle Abhängigkeit begeben können – ein mahnendes Beispiel, das die Relevanz von Netzausbau und regionaler Energieproduktion unterstreicht.

Fazit

Der Energie Talk macht deutlich: Die Energiezukunft Österreichs steht an einem Scheideweg. Steuerliche Lenkungseffekte, Netzinfrastruktur, Marktmechanismen und ökologische Verantwortung müssen künftig stärker zusammengedacht werden. Das Dialogforum bot dafür nicht nur spannende Impulse, sondern auch einen offenen Raum für kritische Debatte – ein Format, das seinem Anspruch, Austausch auf Augenhöhe zu ermöglichen, in jeder Hinsicht gerecht wurde.



Von l. n. r.: Dr. Wolfgang Urbantschitsch (Vorstandsmitglied E-Control), MMag. Dr. Georg Waldner (CEO ImWind), DI Josef Plank (Präsident IG Windkraft), Dipl.-Ing. Karin Doppelbauer (NEOS-Abgeordnete), Dr. Horst Brandlmaier (Vorstandsmitglied OeMAG), Mag. Karl Newertal (BDO) und DI Herbert Paierl (Vorstandsvorsitzender PV Austria).